

# Von Amphibien und Säugetieren

An der letzten Vorlesung der Kinder-Uni des Jahres erfuhren die Kinder von Veterinärmedizinerin Viviane-Jacqueline Girardier viel Wissenswertes zum Thema Tierwelt. Im Anschluss daran erhielten die jungen Studierenden ihre Diplome für das Studienjahr 2011.

Vaduz. – «Wieso wohnt das Meerschweinchen nicht im Vogelkäfig und die Kuh nicht im Aquarium?» fragte zu Beginn die Tierärztin und Zooführerin im Zoo Zürich. Da gingen die Finger hoch und ganz viele Gründe wurden genannt, warum das unmöglich sei. Um zu verstehen, wie Pflanzen, Tiere und Menschen entstanden sind, erklärte sie im Zeitraffer die Evolutionsgeschichte von viereinhalb Milliarden Jahre bis heute. Aus den Zellen sind Blaualgen, dann Grünalgen, Pflanzen, Muscheln und erste Fische entstanden. Um von einem See zum nächsten zu gelangen, bildeten sich an den Vorderflossen kleine Knochen, das erste Amphib, der Urlurch an Land, ist entstanden.

**Immer wieder angepasst**  
Welche Tiere sind Amphibien, warum gehen sie ins Wasser? Die Kinder er-



**Interessierte Zuhörer:** Die Studierenden der Kinderuni erfuhren unter anderem, wie man Tiere artgerecht hält.

fuhren, dass die Vögel von den Amphibien abstammen, denn aus jeder Schuppe ist eine Feder gewachsen. Dann kamen die Dinosaurier. Immer wieder mussten sich die Tiere anpassen und es gab Massensterben wegen Naturkatastrophen. «Tiere haben sich stets verändert und ihrem Lebensraum angepasst, um zu überleben.» Spannend war es, zu erfahren, warum der Pinguin einen «Frack» trägt, wel-

che Tiere die besten Überlebenschancen haben und warum. Die Finger gingen wieder hoch, als sie fragte, ob jemand Säugetiere kenne. Zum Nachdenken regte auch die Frage an, ob die Pythonschlange mal Beine hatte. Von wem stammt der Hund ab? Welches Tier ist Jäger oder Gejagter und warum? Warum ist die Augenposition so wichtig? Darauf erhielten die jungen Studentinnen und Studenten von acht

bis zwölf Jahren anschauliche Beispiele und Antworten.

## Nicht nur für Kinder

Die Dozentin hatte aber auch lebende Tiere mitgebracht. Anhand von Fisch, Bartagame, Kornnatter, Griechische Landschildkröte, Meerschweinchen und Katze lernten die Kinder, wie diese artgerecht gehalten werden. Wenn man sich daran hält, wie, wo und von welcher Nahrung sie in der Freiheit leben haben, und dem entsprechend ihren neuen Lebensraum gestaltet, dann kann man nichts falsch machen. Als Dank für ihren Durchhaltewillen erhielten alle Juniorstudierenden ausserdem im Rahmen der Diplomvergabe je nach Studienjahr ihren Bachelor-, Master-, Doktoren- oder Professorentitel verliehen. Während der acht Jahre des Bestehens der Kinder-Uni haben etwa 3000 Kinder an 28 Veranstaltungen teilgenommen. Seit dem Jahr 2007 können Eltern und Begleitpersonen zeitgleich zu den Vorlesungen die Vorträge des Begleitprogramms besuchen. An der Uni Liechtenstein können also Kinder und Erwachsene gleichermaßen profitieren. (cb)

Nächstes Jahr geht die beliebte Kinder-Uni weiter: 11. April, 6. Juni, 5. September und 28. November 2012

## Marihuana-Konsum: 1000 Franken Busse

Vaduz. – Ein 19-jähriger Liechtensteiner musste sich gestern vor Gericht wegen seines Marihuana-Konsums verantworten. Dass er über einen längeren Zeitraum Marihuana gekauft und Joints geraucht hat, dies gab der junge Mann zu. Allerdings bestritt er den Vorwurf, Joints an einen Kollegen abzugeben zu haben. Auch der Kollege kann sich mittlerweile nicht mehr erinnern, ob er tatsächlich jemals Betäubungsmittel vom Beschuldigten erhalten hat. Daher wurde der 19-Jahre von diesem Vorwurf freigesprochen. Wegen des Konsums hingegen verurteilte ihn die Richterin zu einer Busse in der Höhe von 1000 Franken. Hinzu kommen die Gerichtskosten von 300 Franken, die der 19-Jährige bezahlen muss. «Längerfristiges Ziel muss es aber sein, dass Sie von den Drogen wegkommen», machte die Richterin den jungen Mann aufmerksam. Dieser beteuerte, seit dem Vorfall keinen Joint mehr geraucht zu haben. «Ich gehe nun in St. Gallen zu Schule und habe sehr viel zu tun. So bleibt mir gar keine Zeit mehr, Drogen zu konsumieren», sagte er. (bfs)

## REGION

### Zwei Gartenhäuschen in Brand gesteckt

Trimmis. – Zwei Männer im Alter von 19 und 21 Jahren haben gestanden, Anfang Oktober in Trimmis zwei Gartenhäuschen in Brand gesteckt zu haben. Sie wurden von der Polizei ermittelt und müssen sich vor der Staatsanwaltschaft verantworten. Der beim Brand angerichtete Schaden beträgt rund 6000 Franken. (sda)

### Küchenbrand in Lustenau

Lustenau. – Gestern, gegen fünf Uhr morgens, kam es in einer Wohnung in der Reichsstrasse in Lustenau aufgrund einer auf dem Herd stehenden Pfanne mit Speisefett zu einem Küchenbrand. Das Feuer konnte noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr von den Bewohnern selbst gelöscht werden. Durch den Brand wurde die Küche im Bereich des Kochherdes und der Holzvertäfelung beschädigt. (sidvbg)

## Gemeinde Schaan: Rückläufige Steuereinnahmen

Die Planzahlen der Gemeinde Schaan gehen für das nächste Jahr von einem starken Rückgang der Steuereinnahmen aus. Trotzdem können rund 90 Prozent der Nettoinvestitionen direkt finanziert werden.

Schaan. – Nach einem erwarteten Überschuss von 1,8 Millionen Franken in der Gesamtrechnung 2011 weist die Gemeinde Schaan im Budget für das nächste Jahr einen Fehlbetrag von rund 1,3 Millionen Franken aus. Obwohl der budgetierte Aufwand in der Laufenden Rechnung aufgrund der erzielten Einsparungen um 1,1 Prozent unter dem Vorjahresbudget liegt, rechnet das Budget 2012 mit einem um 4,7 Millionen Franken tiefe-

ren Bruttogewinn (Cash Flow) von 11,5 Millionen Franken.

**12,9 Mio. Franken direkt finanziert**  
Die Planzahlen gehen für das nächste Jahr von einem starken Rückgang der Steuereinnahmen aus, was auf die Auswirkungen des neuen Steuergesetzes und des Sparpakets des Landes sowie auf die angespannte Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Mit den 2012 selbst erarbeiteten Mitteln können trotzdem rund 90 Prozent der Nettoinvestitionen von 12,9 Millionen Franken direkt finanziert werden. Die Restfinanzierung erfolgt über die dafür gebildeten Finanzreserven, weshalb das Nettofinanzvermögen nach dem für dieses Jahr prognostizierten Anstieg um 1,8 Millionen im nächsten Jahr wieder um 1,3

Millionen auf 107 Millionen Franken sinken wird.

### Sparmassnahmen greifen

Durch bereits wirksam werdende Sparmassnahmen reduziert sich der Aufwand in der Laufenden Rechnung 2012 leicht um 0,3 Millionen Franken oder 1,1 Prozent auf 28 Millionen Franken. Dazu beigetragen haben insbesondere die rückläufigen Personalkosten, die um 0,2 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert liegen. Die budgetierten Einnahmen von 39,5 Millionen Franken bewegen sich um 5,1 Millionen Franken unter dem Vorjahresbudget, woraus ein starker Rückgang des Bruttoergebnisses (Cash Flow) auf 11,5 Millionen Franken resultiert. Wie schon in den Vorjahren gehen die Zahlen des Budgets 2012 vom provisorisch festge-

legten Gemeindesteuerzuschlag von 150 Prozent aus. Die definitive Festsetzung erfolgt nach Vorliegen der Gemeinderechnung 2011.

### Beachtlicher Investitionshaushalt

Die Investitionen der Gemeinde, die 2010 noch bei 20,8 Millionen Franken angesiedelt waren, pendeln sich nach Abschluss der Grossinvestition in das neue Zentrum auf tieferem Niveau ein. Dennoch gehen die Budgets für das laufende und für das nächste Jahr immer noch von einem beachtlichen Investitionshaushalt in der Grössenordnung von 13 Millionen Franken aus, wobei sich unter Berücksichtigung der investiven Erträge aus Landesbeiträgen und Finanzliegenschaften für 2012 noch Nettoinvestitionen von 12,9 Millionen Franken ergeben. (pd)

## Im Bus ist mehr Platz, als man denkt



**Eindruck kann täuschen:** Kontrollen ergaben, dass die zulässige Fahrgastzahl nicht überschritten wurde. Bild Archiv/Elma Korac

Der Eindruck von überfüllten Bussen in Liechtenstein kann täuschen. Gestern jedenfalls hat die Polizei in acht Schüler- und Linienbussen im Unterland kontrolliert, ob die zulässige Anzahl Fahrgäste überschritten wurde – und keine Verstösse festgestellt.

Vaduz. – Wie die Landespolizei mitteilte, wurden diese Kontrollen aufgrund verschiedener Meldungen aus der Bevölkerung durchgeführt. Doch wie bereits bei früheren Kontrollen

der Landespolizei mit dem Hauptaugenmerk auf die Überladung, stellte sich der Verdacht als unbegründet heraus.

Ueli Schneider, Geschäftsführer von PostAuto Schweiz Regionalzentrum Liechtenstein, erklärte, dass man subjektiv durchaus den Eindruck gewinnen könne, ein Bus sei überladen, auch wenn die zulässige Höchstzahl Fahrgäste noch nicht erreicht ist. In grösseren Städten sei in öffentlichen Verkehrsmitteln oft noch weniger Platz. Wäre ein Bus überladen, müsste laut Schneider der Busfahrer trotz grundsätzlicher Beförderungspflicht

Fahrgäste abweisen. Denn für die Ladung verantwortlich – ob es sich um Güter oder Personen handelt – sei der Fahrer. Dass bei möglichen zukünftigen Kontrollen Probleme auftreten, befürchtet Schneider nicht: «Unsere Mitarbeiter haben ein gutes Gespür dafür, ob das Fahrzeug überladen ist», ist Schneider überzeugt. Müssten Fahrgäste abgewiesen werden, würde ein weiteres Fahrzeug bestellt. Das ist aber laut Schneider im regulären Busverkehr bisher nicht vorgekommen. Nur bei Anlässen wie dem Staatsfeiertag mussten sich Fahrgäste schon länger gedulden. (rb)

OBSTSCHALE VON ALESSI CHF 78.-

GREBER AG, VADUZ

# GSCHENKLITIPP

VOM 1. DEZEMBER

EINFACH GESCHENKLITIPP AUSSCHNEIDEN UND AUF DAS ENTSPRECHENDE FENSTER IHRES ADVENTSKALENDERS KLEBEN UND MIT ETWAS GLÜCK 1000 FRANKEN ODER EINEN DER ANDEREN 52 GUTSCHEINE VON EINKAUF LAND LIECHTENSTEIN GEWINNEN.

FL-9490 VADUZ • HERRENGASSE 8  
TEL. +423 232 22 09

Vaduzer Medienhaus AG